

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 60 (1934)

Heft: 11

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus Welt und Presse

Irrsinn oder Schwindel?

Das «Ostschweiz. Tagblatt» berichtet:

«Der Zufall spielt uns ein unglaubliches Zirkular in die Hände. Eine Mehlfirma in Triest versendet nämlich an österreichische Mehlhändler und Bäcker ein Schreiben, in welchem dieselbe schwarz auf weiss gratis italienisches Weizenmehl 00 und doppelgriffiges von Chiari und Fort offeriert und zwar frachtfrei. Aber der Empfänger muss sich verpflichten, die Ware sofort nach Ankunft am Bestellungsorte zu verzollen und die Zolldokumente unverzüglich an den Absender einzusenden, worauf derselbe auf 00-Mehl erst noch 20 Lire per Doppelzentner bzw. auf doppelgriffiges Mehl 15 Lire per Doppelzentner daraufbezahlt.»

Jeder, der soweit gelesen, denkt, das sei ein aufgelegter Schwindel. Aber es ist kein Schwindel: Die Exportprämie für Getreide ist nämlich ziemlich hoch, um die aber zu gewinnen, muss man einen Käufer haben und da sitzt der Haken. In Österreich kostet der Doppelzentner Mehl 67 Schilling ... der Zoll aber auf einen Doppelzentner importiertes Mehl macht 73 Schilling ... der Zoll ist also höher als der Inlandpreis, und wenn der italienische Händler verkaufen will, so muss er dem Käufer immerhin so viel auf den Zoll vergüten, dass der im Preis ein wenig billiger kommt als wenn er Inlandmehl kauft. Der Verdienst des Händlers kalkuliert sich also ganz aus der Exportprämie. Die aber zahlt letzten Endes das Volk, und so ergibt sich folgendes Wunder

der Subventionierungspolitik: Volk sät Getreide, erntet es, mahlt es, verschenkt es, und zahlt allererst noch Transport, Zolldifferenz und Händlergehalt.

Wenn die Meldung richtig ist, dann muss man sagen: Verbrennen des Getreides ist intelligenter und rentabler.

Martin Luther

Der Kunsthistoriker W. Kaiser in Kempten hatte (er tut es nicht mehr) hatte also folgenden Spruch Luthers in einem Schaukasten ausgehängt:

Gegen Gewissenszwang. Dazu sehen die blinden Leute nicht, wie gar vergebliches und unmögliches Ding sie vornehmen. Denn wie hart sie gebieten und wie sehr sie toben, so können sie die Leute doch nicht weiter bringen, denn dass sie mit dem Mund und mit der Hand ihnen folgen. Das Herz können sie doch nicht zwingen, denn wahr ist das Sprichwort: Gedanken sind zollfrei. Was ist's denn nun, dass sie die Leute wollen zwingen zu glauben im Herzen — und sehen, dass es unmöglich sei? Treiben damit die schwachen Gewissen zu lügen, zu verleugnen und anders zu sagen, denn sie es im Herzen halten, und beladen sich selbst also mit greulichen fremden Sünden. Denn alle die Lügen und falsch Bekennnis, die solche schwachen Gewissen tun, gehen gegen den, der sie erzwingt.»

— Kaiser wurde mit Gefängnis bestraft.

Akademischer Witz-Witz

«... wir sagen ab der internationalen Wissenschaft, wir sagen ab der internationalen Gelehrtenrepublik, wir sagen ab der Forschung um der Forschung willen ... Siegheil! Siegheil! Siegheil!»

(Aus der Rede von Prof. Kahrstadt, gehalten bei der Reichsgründungsfeier der Universität Göttingen.)

Der Turm von Babel

Auf dem Platz, auf dem früher in Moskau die Erlöserkathedrale stand, wird jetzt der neue Sowjetpalast nach den Plänen des «proletarischen Architekten» Jophan errichtet werden. Das Projekt ist soeben endgültig genehmigt worden. Es wird der grösste Bau der Welt werden, der mit seinen 415 Metern Höhe nicht nur den Eiffelturm, sondern auch den höchsten New Yorker Wolkenkratzer, der nur 407 Meter erreicht, hinter sich lässt. Ein wahrer Turm von Babel, der mit seinen Arkadenbögen eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Babelturm auf dem Bild des alten flämischen Meisters Pieter

Brueghel aufweist. Der grosse, kupplüberwölbte Saal ist für 20,000 Menschen berechnet, der «kleine» Saal für 6000, eine 150 Meter breite Treppe führt zu ihnen hinauf. Ein kolossales «Panorama der Revolution» und Museumssäle verschiedenster Art sind aufgestockt, zuoberst aber in 335 m Höhe wird eine Statue Lenins aufgerichtet, die allein 80 Meter hoch sein soll, der Apostel der klassenlosen Gesellschaft, der mit weit ausladender Gebärde sein neues Evangelium über die Lande hinweg verkündet. (N.Z.Z.)

Offene Tresors

Im Jahresrapport der «Securitas» steht, dass 274 offene Kassenschränke von den kontrollierenden Wächtern geschlossen wurden. — Hoffentlich war es kein gähnend leerer Anblick.

Was kostet die Schönheit?

Aus den Umsatzziffern für Schönheitsmittel errechnet Kanada für die Schönheitskosten seiner Frauen einen Weltrekord. Jede Kanadierin gibt pro Monat durchschnittlich 50 Franken für die Pflege ihrer Schönheit aus. — Bedenkt man, dass die Rüstungsausgaben der kriegswütigsten Länder sich pro Kopf der Bevölkerung auf höchstens 20 Franken pro Jahr belaufen, so kriegt man allerhand Hochachtung vor den Kriegsbemalungskosten der Frau.

(... trotz verzweifelter Kosmetik werden auch die Kanadierinnen die natürliche Schönheit von uns Männern nie erreichen! - Der Setzer.)

Micky Maus

W. Disney, der Schöpfer der Mickeymaus-Trickfilme, schreibt, dass zur Herstellung eines solchen Filmes 150,000 Zeichnungen notwendig sind.

